Nr. 44 Kamen, Montag, den 14. April 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Der geheime Kampf an der russisch-österreichischen Grenze.

In Petersburg und in anderen russischen Städten haben jüngst zahlreiche Demonstrationen für den Balkanvierbund stattgefunden, an denen sich alle Bevölkerungsschichten, sogar Beamte und Offiziere, beteiligten. Letzteren ist allerdings inzwischen durch den Kaiser das Demonstrationshandwerk gelegt worden.

Bei den Demonstrationen war vielfach von den Ruthenen die Rede, die in Oesterreich angeblich den schmachvollsten Bedrückungen ausgesetzt seien. In der Tat stehen die Ruthenen seit einer langen Reihe von Jahren im Mittelpunkt einer überaus heftigen Rassenagitation, die in den Grenzgebieten zwischen Oesterreich und Rußland zum Teil mit großer Schärfe getrieben wird. Die Verhetzung der Ruthenen, der sogenannten Kleinrussen, gehört mit zu den inoffiziellen Aufgaben der russischen Agenten in Oesterreich, gleichgültig, ob sie der Diplomatie, der militärischen Vertretung oder dem Konsulatswesen angehören.

Man erinnert sich jenes russischen Militärattachés, des Oberst Martschenk, der vor drei Jahren recht plumper Methode der Spionage mit ruthenischer Hilfe überführt worden war und dessen fernere Gegenwart man sich in Wien sehr entschieden verbat. Auch die damalige Beurlaubung des russischen Generalkonsuls in Lemberg und die Abberufung seines Stellvertreters standen mit ruthenischen Hetzereien im Zusammenhang, indem von den Amtsräumen des Konsulats aus orthodoxe Brüderschaften, Hetzverlage, Unterrichtsanstalten und ruthenische Popen mit Geld unterstützt wurden. Auch bei verschiedenen Spionageprozessen jener Zeit wurden Fäden aufgedeckt, die von den offiziellen oder wenigstens halboffiziellen russischen Persönlichkeiten zu gewissen Zentren der ruthenischen Propaganda führten. Die Unverfrorenheit, mit der die ruthenischen Kreise ihre Ziele verfolgten, erwies sich aber am klarsten, als im Wiener Reichsrat der Abgeordnete Markow sich unterfing, in einem selbst im Sprachengewirr Oesterreichs unbekannten Idiom zu reden, das sich als Großrussisch im Gegensatz zu dem zugelassenen ruthenischen erwies.

Wenn es Rußland gelungen ist, die ruthenische Propaganda, besonders in Galizien, wirksam zu unterstützen, so ist dies nicht zuletzt auf die Feindschaft zwischen dem Polentum, das die Autorität Oesterreichs vertritt, und dem Ruthenentum zurückzuführen. Es kommen ihm dabei zustatten einerseits der Gegensatz zwischen dem überwiegend in polnischen Händen befindlichen Großgrundbesitz und der durchweg ruthenischen Bauernarmut, zugleich mit der religiösen Verbindung, und anderseits die unverblümte Partei- und Gewaltherrschaft des Polentums gegenüber der niederen Landbevölkerung anderer Nationalität und anderen Glaubens. Rußland liebt es, sich demgegenüber für das wahre Mutterland des Kleinrussentums und für den gottbestellten Schutzpatron der rechtgläubigen Kirche aufzuspielen. Diese Komödie ist um so grotesker, als sich Rußland nicht scheut, das Kleinrussentum innerhalb seiner eigenen Landesgrenze mit allen, auch den grausamsten Mitteln, niederzuhalten.

In den letzten Jahren haben sich allerdings die Angriffsflächen des Kampfes zwischen Polentum und Ruthenentum eigenartig verschoben. Die polnische Aristokratenwirtschaft unterlag der Demokratisierung, und damit begann auch die Verwaltung den ruthenischen Bauern mehr gerecht zu werden, als früher. Die nächste Folge war, daß die russischen Lockreden an Zugkraft einbüßten. Dazu kam, daß von polnisch-österreichischer Seite auch nichts unterlassen wurde, um den Ruthenen die russischen Unterdrückungsmaßregeln gegen ihre schon von russischer Gnade beglückten kleinrussischen Brüder zu Gemüte zu führen. Ueberhaupt tat man von nun an auf österreichischer Seite alles, um das Ruthenentum nach Kräften zu fördern, ja, man trug sogar auf geheimen Wegen die Agitation zur Stärkung des oppositionellen Kleinrussentums auf russischen Boden hinüber.

Rußland antwortete darauf durch stärkere Betonung der religiösen Seite und durch zunehmende Beeinflussung der Botschaft in Ostgalizien. Eine unverhüllte großrussische Propaganda suchte die „Ruthenen" für die allslawische Idee zu gewinnen. Die russische Regierung subventionierte Schulen in der Bukowina und in Galizien, in denen großrussisch die Unterrichtssprache war, und als die österreichische Regierung diesem Treiben ein Ende machte, da erhob sich in der nationalistischen Presse Rußlands großer Lärm. Die Dinge wurde schließlich so arg, daß eines Tages der Statthalter der Bukowina, selbst ein Kleinrusse, namens Wassilko, mit schwer belastendem Material nach Wien reiste. Merkwürdigerweise wurde aber dem Beamten beim Umsteigen in Lemberg der Koffer gestohlen, ohne daß es möglich war, die Täter zu enthüllen. Ohne Zweifel hatten gewisse Leute, die in dem bewußten Koffer die Beweise für ihre hochverräterische Tätigkeit wußten, das größte Interesse daran, diese Dokumente verschwinden zu lassen.

Diese hier gemachte Andeutung möge genügen, um die russisch-österreichischen Gegensätze in den Grenzgebieten zu erklären, und nicht minder die panslawistische Propaganda, die sich als nächstes Zielobjekt die Donaumonarchie ausersehen hat.

N. P.

Vom Balkankrieg.

Nikita bleibt harthörig.

König Nikita hat sich auch durch die Blockade nicht irre machen lassen. Er setzt die Belagerung von Skutari fort und soll am Sonnabend sogar das Bombardement der unglücklichen Stadt wieder aufgenommen haben. Im Unterschied zu Montenegro soll Serbien die Aktion vor Skutari eingestellt haben. Wie weiter über Paris gemeldet wird, hat der bulgarische Gesandte die serbische Regierung ersucht, die Belagerung von Skutari aufzuheben. König Nikolaus hat aber ablehnend geantwortet.

Auch Griechenland zeigt sich nachgiebiger. Es willigt jetzt in die Neutralität der Nordküste von Epirus und des Kanals von Korfu, wenn die Großmächte hinsichtlich der Südgrenze von Albanien einige Konzessionen machen.

Trotz der Hartnäckigkeit Montenegros hält man denn auch in maßgebenden Kreisen an der Auffassung fest, daß der Krieg sich dem Ende zuneigt und daß vielleicht schon in acht Tagen der Präliminarfriede unterzeichnet werden kann.

Bulgarien und Rumänien.

Am Freitag fand in Petersburg die vermutlich letzte Sitzung der Botschafterkonferenz zur Regelung des bulgarisch-rumänischen Konflikts statt. Die von den Vertretern der Großmächte vorgeschlagene Lösung soll von der bulgarischen wie von der rumänischen Regierung für annehmbar befunden worden sein.

—u—

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Freitag vormittag um 11 Uhr empfing der Herzog von Cumberland in Homburg v. d. H. den Reichskanzler, welcher etwa anderthalb Stunden bei dem Herzog verweilte. Nachmittags begab sich die kaiserliche Familie, die cumberländischen und die badischen Herrschaften sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen nach Schloß Friedrichshof, welches unter Führung des Kaisers besichtigt wurde. Die Fahrt ging dann über Königstein, Oberreifenberg und Schmitten nach Homburg zurück. Die Taunuslandschaft unter einer mehrere Zentimeter hohen Decke von Neuschnee bot einen besonders reizvollen Anblick. Sämtliche Herrschaften nahmen darauf den Tee in den Gemächern des Herzogs und der Herzogin von Cumberland; auch Prinz Eitel Friedrich, welcher kurz vorher in Homburg eingetroffen war. Nach dem Tee verließen die hessischen Herrschaften Homburg. Um 8 Uhr fand gemeinsame Abendtafel statt, an welcher auch Prinz Eitel Friedrich und der Reichskanzler teilnahmen. Prinz Eitel Friedrich und der Reichskanzler reisten noch am Freitagabend nach Berlin zurück. Die Abreise der cumberländischen Herrschaften erfolgte Sonnabend nachmittag um 3 Uhr nach Karlsruhe.

Ausland.

Der Generalstreik in Belgien

nimmt am Montag, dem 14. April, seinen Anfang. Er wird bekanntlich durchgeführt, um in Belgien das allgemeine und gleiche Wahlrecht zu erzwingen. Mit Rücksicht auf den Streik wurden alle auf Urlaub befindlichen Soldaten zurückberufen. Außerdem wurde von Sonntag ab die Gendarmerie durch Militär verstärkt. — Die sozialdemokratische Parteileitung Rheinland-Westfalens wandte sich in einem Aufruf an die rheinisch-westfälischen Bergarbeiter, die sie auffordert, im Hinblick auf den bevorstehenden belgischen Generalstreik keine Ueberschichten zu verfahren, damit die Ausfuhr deutscher Kohle nach Belgien möglichst verhindert werde. — Der französische Allgemeine Arbeiterverband hat dem Hauptausschuß der belgischen Syndikate mitgeteilt, daß die französischen Arbeiter bereit seien, für die Dauer des belgischen Gesamtausstandes eine Anzahl von Kindern belgischer Arbeiter bei sich aufzunehmen. Ein gleiches Anerbieten haben der Syndikatsverband des Seinedepartements und der Verband der Bergleute der Departements Nord und Pas de Calais gemacht.

Kleine politische Nachrichten.

Admiral v. Heeringen ist zum Chef der Marinestation der Nordsee ernannt; Vizeadmiral v. Capelle, Direktor des Verwaltungs-Departements des Reichsmarine-Amts, ist zum Admiral befördert. Admiral Graf v. Baudissin, Chef der Marinestation der Nordsee, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

Für ungültig erklärt wurde von der Wahlprüfungskommission des Reichstags mit 10 gegen 3 Stimmen bei einer Stimmenthaltung das Reichstagswahlmandat des konservativen Abgeordneten v. Kröcher.

Der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein Kattowitz wird dieser Tage in außerordentlicher Generalversammlung zu den Lohnforderungen der oberschlesischen Bergarbeiter Stellung nehmen. Wie sicher verlautet, besteht keine Geneigtheit, diese Forderungen anzunehmen, so daß mit dem Ausbruch eines Streikes zu rechnen wäre.

Der österreichische Finanzminister hat eine in 65 Jahren tilgbare Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke im Nominalbetrage von 122 800 000 ℳ begeben, die Ende April auch in Deutschland zur Zeichnung aufgelegt werden soll.

Deutscher Reichstag.

138. Sitzung. § Berlin, 12. April 1913.

Die Debatte über die Deckungsvorlage wurde auch am Sonnabend fortgeführt. Zunächst hielt der Abg. Gothein (Vp.) eine fast zweistündige Rede, in der er sich zum großen Teile mit unserer Wirtschaftspolitik und die dadurch bedingte Belastung des Volkes beschäftigte. Bei der Besitzsteuer hat er auszusetzen, daß wieder die Landwirtschaft bevorzugt werde. Eine Reichsvermögenssteuer wäre ihm willkommen; bei der Veredelung der Matrikularbeiträge hat er das Bedenken, ob in Staaten wie Bayern und Mecklenburg, wo keine Vermögenssteuer existiert, die Vermögen richtig erfaßt werden. Diese Bedenken suchte der bayrische Ministerialdirektor Dr. Wolf zu zerstreuen, und Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.) äußerte sich im Sinne der rechtsstehenden Parteien. Dann empfahl Reichskanzler v. Bethmann Hollweg in längeren Ausführungen die Regierungsvorlage. Aus den Aeußerungen der Redner hat er herausgehört, daß sie nicht nur kritisieren, sondern bessernd an der Vorlage mitarbeiten wollen. Des weiteren sprach er gegen Einführung einer allgemeinen Besitzsteuer und der Erbschaftssteuer. Diese Steuern würden die Belastung im Reiche nur sehr buntscheckig gestalten, man tue daher besser, sie den Einzelstaaten zu überlassen. Man müsse sich freimachen von dem Gedanken, daß die Besitzsteuern je das Rückgrat der Reichsfinanzen werden könnten. Die Behauptung, daß die indirekten Steuern in Deutschland höher seien als die direkten Reichssteuern, sei eine Legende. 1911 habe man die direkten Steuern auf 2100 Millionen und die indirekten auf 2000 Millionen berechnet. Der Gedanke der Wehrsteuer sei allgemein freundlich aufgenommen worden. Alle Kritik, welche an dem Gedanken geübt worden sei, könne doch nicht die Größe des Eindrucks verwischen, die es im ganzen Vaterlande hervorgerufen habe, daß die weitesten Kreise unseres Volkes willig und bereit sind, außergewöhnliche Opfer für unsere Rüstungen auf sich zu nehmen. Dann wies der Kanzler die Art und Weise zurück, in der die Sozialdemokratie seine kürzlich gemachten Ausführungen über Luxus und Wohlleben angegriffen hätten. Er habe nicht gesagt, daß der deutsche Arbeiterstand in Luxus und Wohlleben degeneriere, sondern nur allgemein ausgeführt, daß Völker, die über Luxus und Wohlleben ihre Rüstungen vernachlässigen, degenerieren würden. Verweichlichung und das Aufgehen in rein materiellen Interessen würde keinem Volke so schaden wie uns Deutschen. Wir müßten hart bleiben und uns wehren. Zum Schluß bat der Reichskanzler die Vorlage zu bewilligen, die eingehenden Mittel würden gut angelegt sein. Nach dem Reichskanzler präzisierte der Abg. Segitz (Soz.) nochmals den ablehnenden Standpunkt der Sozialdemokratie. Hierauf klang es silbern durch den Saal, denn Dr. Arendt brachte noch rasch vor Toresschluß seine bekannte Silberrede an den Mann. Dann schloß die Aussprache und man verwies die Vorlage an die Budgetkommission. Im Eiltempo erledigte man weiter noch einige Petitionen, auch die Parsifalpetition, die ohne Aussprache durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt wurde.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

162. Sitzung.) Berlin, 12. April 1913.

Endlich nach vielen Kämpfen und Mühen ist im Abgeordnetenhause am Sonnabend der Kultusetat zu Grabe getragen worden. Der letzte Tag beschäftigte sich noch mit Kunst und Wissenschaft, und da von Kunst und Wissenschaft doch schließlich jeder etwas versteht, redeten eine Unmasse von Rednern über Museums- und Hochschulangelegenheiten, über Malerei und Musik und was sonst zur Sache gehört. Der freikonservative Abgeordnete Vorster machte sich ein Vergnügen daraus, die futuristische Richtung in der Malerei einer vernichtenden Kritik zu unterwerfen, und unter großer Freude aller gingen die futuristischen Bilder unter den Abgeordneten von Hand zu Hand, Herr Hoffmann, der Sozialdemokrat, gab die Erklärungen dazu. Ferner handelte es sich um den Ankauf von Kunstwerken für die Nationalgalerie und anderes mehr. Von weiteren Hochschulen spielte noch die Akademie in Posen ein bedeutende Rolle, deren Ausbau zu einer Voll-Universität dringend befürwortet wurde. Da das alles keine Parteifragen sind, so herrschte auch eine seltene Einmütigkeit unter den Rednern, die zu diesen interessanten Themen das Wort ergriffen. Auch der Minister war äußerst liebenswürdig und sagte in entgegenkommendster Weise die weitgehendste Förderung sämtlicher Kulturbestrebungen zu. Nach diesen Erörterungen verließ Herr von Trott zu Solz, sein bewilligtes Gehalt in der Tasche, hochbefriedigt das Hohe Haus, dessen Beratungen er zehn volle Tage beigewohnt hatte. Herr Dr. Lentze löste ihn ab. Die allgemeine Finanzverwaltung stand zur Debatte. Der Finanzminister Dr. Lentze hatte sich gegen eine ganze Reihe energischer Vorwürfe zu wehren, die der volksparteiliche Abgeordnete Kopsch gegen die Intendantur der Königlichen Schauspiele richtete wegen ihrer Konflikte mit Kapellmeistern und Schauspielern, und kritisierte das ganze künstlerische Niveau des Schauspiels sowie der Oper unter Leitung des Grafen Hülsen. Der Finanzminister hatte es leicht, darauf zu antworten. Die Königlichen Schauspiele unterstehen ihm nicht, und es kann kein Vertreter der Intendantur im Landtage sich gegen diese Vorwürfe recht-

fertigen. Es gab dann noch eine ziemlich lange Debatte zwischen dem aufgeregten Herrn Kopsch, dem schließlich auch ein paar Sozialdemokraten sekundierten, und dem Minister. Damit schloß die zweite Lesung des Haushaltsetats. Am Montag sollen kleine Vorlagen beraten werden.

Das neue Albanien.

Die Karte, die wir hier unsern Lesern bringen, soll zur Orientierung dienen über die Lage und die Grenzen des nach den letzten Vorschlägen der europäischen Großmächte in Bälde aus den Wirren des letzten Balkankrieges erstehenden autonomen Fürstentums Albanien.

Albaniens künftige Grenzen.

Aus Groß-Berlin.

Ein preußischer Offizier a. D. als Rekrut der Heilsarmee. Der bei einer Versammlung der Berliner Heilsarmee „bekehrte" Oberstleutnant a. D. Petersen wurde kürzlich als „Rekrut" in das Schöneberger „Korps" eingereiht und zur Dienstleistung in das „Hauptquartier" kommandiert.

Zu dem unaufgeklärten Tode des Gymnasiasten Tiemann erläßt der Erste Staatsanwalt beim Landgericht III durch das Charlottenburger Polizeipräsidium, also amtlich, eine Veröffentlichung, „daß die Sachlage bisher so wenig geklärt ist, daß die Frage, ob Selbstmord oder Tötung durch fremde Hand vorliegt, noch nicht entschieden werden konnte. Erst die wieder aufgenommenen Ermittlungen werden voraussichtlich Licht in die Angelegenheit bringen."

Aus dem Reiche.

Der Kälterückfall. Programmäßig pflegt sich in jedem Jahre um die jetzige Zeit ein Temperatursturz einzustellen; diesmal ist er ganz besonders stark aufgetreten. Ueberall aus dem Reiche, von der Wasserkante bis nach Süddeutschland hinein, treffen Nachrichten über Schnee und Hagelstürme ein, die der teilweise schon weit vorgeschrittenen Vegetation empfindlichen Schaden zufügten, da die Temperatur vielfach sogar tief unter den Gefrierpunkt fiel. Auch unsere Marine hat unter dem schweren Nordweststurm gelitten. Bei den am Freitag von dem Torpedobootfahrgeschwader in der pommerschen Bucht vor Swinemünde und Misdroy abgehaltenen Uebungen strandete in der Nähe von Misdroy ein Torpedoboot, dessen Mannschaft sich retten konnte; das Boot selbst liegt hoch im Dünensande. Auch das Torpedo-Versuchsschiff „Württemberg" geriet im Hafen von Swinemünde auf Grund, konnte aber bereits wieder flott gemacht werden. — Aus Oesterreich und Belgien trafen ebenfalls Nachrichten ein über starken Wettersturz.

Am 12. Deutschen Turnfest in Leipzig werden sich auch Truppenteile aller Waffengattungen beteiligen. Die Leitung dieser Turnübungen hat das sächsische Generalkommando des 19. Armeekorps selbst in die Hand genommen. Militärische Vorführungen, die Freiübungen, Fechten, Schützenlaufen und Fußballwettkämpfe umfassen, finden am letzten Tage des Festes, Mittwoch, 16. Juli, statt. — Nach den bisherigen Meldungen beabsichtigen nicht weniger als 35 000 Turner an den allgemeinen Freiübungen des Turnfestes teilzunehmen. Die sächsischen Turner werden, da nur für die Hälfte der Jahnschüler auf dem großen Platze Raum vorhanden ist, ihre Uebungen an einem anderen Tage vorführen.

Verhaftung eines betrügerischen Pfarrers. Der katholische Pfarrer Münsterer von Pondorf in Bayern, der vor vier Jahren nach Unterschlagung von fast 150 000 ℳ nach Argentinien geflohen war, wo er Gastwirt war, ist kürzlich in Marseille (Frankreich) verhaftet worden.

Einen zweifachen Mord gestand in Kaufbeuren (Bayern) der wegen eines Diebstahls verhaftete Händler Gerum ein. Im Laufe der Untersuchung gab er nämlich zu, in Weicht einen Rentier ermordet und beraubt, und in Hausen bei Buchloe einen Handwerksburschen erschlagen zu haben; beide Mordtaten hatten bisher keine Aufklärung gefunden.

Blutige Ehetragödie. In dem Spessartdorfe Krausenbach tötete der Oekonom Heinrich Bauer bei einem häuslichen Streit seine Frau, mit der er seit 15 Jahren verheiratet war, mit einem Beil und verletzte die herbeieilende Schwiegermutter schwer. Dann flüchtete er in den nahen Wald und erhängte sich an einem Baum.

Verhaftung eines sechzehnjährigen Muttermörders. Ein sechzehnjähriger Junge namens Igge schlug in Pyrmont am Mittwoch seine Mutter, eine Witwe, die ihm wegen einiger von ihm verübter Diebstähle Vorhaltungen machte, mit einem Beile nieder und flüchtete. Als er sich in Emmern bei Hameln bei einem Gastwirt einlogieren wollte, fiel dem Wirt sein verstörtes Wesen auf, weshalb dieser die Polizei benachrichtigte, die den Burschen festnahm. Er gestand, seine Mutter erschlagen und mehrere Einbruchsdiebstähle, u. a. auch in Hannover einen Juwelendiebstahl, begangen zu haben, wobei er vier Genossen gehabt haben will. Die Mutter des Mörders, die nicht sofort tot war, ist am Donnerstag ihren Verletzungen erlegen.

Sternickels Personalien. Die über den berüchtigten Raubmörder Sternickel vom Landgericht Frankfurt a. O. verhängte Todesstrafe kommt bekanntlich noch nicht zum Vollzug, da Sternickel erst wegen der andern ihm Last gelegten Mordtaten abgeurteilt werden soll. Noch immer sind die Gerichte aber damit beschäftigt, seine Personalien festzustellen. Man nimmt jetzt an, daß er aus dem Braunschweigischen stammt und indentisch ist mit dem Müllergesellen Hermann Müllring, der in Beddingen geboren ist und dort das Müllerhandwerk erlernt hat. Nach Verübung verschiedener Straftaten ist dieser Müllring aus Braunschweig nach Amerika geflohen. Nachdem er auch dort verschiedene Verbrechen beging, erließen die amerikanischen Behörden einen Steckbrief hinter ihm, und Müllering floh wieder nach Deutschland zurück. — Zur Personalienfeststellung hat das Gericht in Frankfurt a. O. jetzt mehrere Altersgenossen Müllrings nach Frankfurt kommen lassen.

Kurze Inlands-Chronik.

In Recklinghausen wurde am Freitag infolge von Kesselexplosion einer Grubenlokomotive ein Bergmann getötet, einer schwer verletzt.

Beim Spielen (!) mit zwei Jagdgewehren ihres Vaters wurde der 12jährige Junge des Landwirtes Wilke in Sargleben (Westpriegnitz) von seinem Bruder durch eine Schrotladung getötet.

Auf der Vulkanwerft in Hamburg traten am Freitag ungefähr 340 Bohrer aus der Schiffbauabteilung wegen Lohndifferenzen in Ausstand.

Die letzte Hochofen-Explosion in Dortmund hat bis jetzt drei Tote, einen Schwer- und zwei Leichtverletzte gefordert.

Durch Einsturz eines Gerüstes wurden in Schachen (Niederbayern) sieben Bauarbeiter schwer verletzt.

Kurze Auslands-Chronik.

Ein in London auf der Durchreise weilender amerikanischer Millionär Martin aus Memphis im Staate Tennessee ist seit dem 3. April auf geheimnisvolle Weise verschwunden. Da er eine große Summe Geldes bei sich trug, ist die Annahme eines Verbrechens nicht unberechtigt.

Eine vom Spaziergang heimkehrende Antwerpener Privatière fand in ihrem Schlafzimmer am Donnerstag die Leiche einer schwarzgekleideten Dame. Die Affäre ist vorderhand durchaus unaufgeklärt.

In der Nähe von Santa Andreas (Mexiko) überfielen Banditen einen Eisenbahnzug, töteten acht Passagiere und erbeuteten Silberbarren im Werte von 60 000 Dollar (240 000 ℳ).

Der Flieger Perez Arzeno stürzte in der Nähe von Rasario (Argentinien) aus 400 Meter Höhe ab und war sofort tot.

Aus dem Gerichtssaal.

Bestrafung eines Brandstifters. Der Bauunternehmer und Grundstücksspekulant Drews aus Kolmar, welcher, um eine Versicherungssumme von 20 000 ℳ zu erlangen und seine zerrütteten Vermögensverhältnisse dadurch aufzubessern, im Januar sein Haus an verschiedenen Stellen in Brand steckte, so daß es bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte, wurde vom Schwurgericht in Schneidemühl wegen vorsätzlicher Brandstiftung und Versicherungsbetruges zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Geschichtskalender.

Dienstag, 15. April. 1658. Anders Celsius, schwedischer Physiker, * Upsala. — 1679. Katharina I., Kaiserin von Rußland, * Jakobstadt, Kurland. — 1771. K. P. Fürst von Schwarzenberg, österreichischer Feldherr, * Wien. — 1797. Adolf Thiers, französischer Staatsmann und Geschichtsschreiber, * Marseille.

Nationalliberale Versammlung.

Kamen, 14. April.

Am gestrigen Sonntag nachmittag hielt der nationalliberale Verein für Kamen und Umgegend eine Parteiversammlung im Reinhardschen Saale ab, und hatte sich eine große Zahl Parteifreunde von nah und fern dazu eingefunden. Herr Geheimer Sanitätsrat Dr. Lenzmann, der Vorsitzende des Vereins, begrüßte die Erschienenen, insbesondere die auswärtigen Parteigenossen, erklärte, daß an dem konservativ-nationalliberalen Bündnis im hiesigen Wahlkreis auch für die bevorstehende Landtagswahl festgehalten werden solle und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, das begeisternde Zustimmung fand. Herr Landtagsabgeordneter Fromme-Soest, der dann das Wort ergriff über die Aufgaben des Landtags, gab seiner Freude Ausdruck, daß er als Abgeordneter sprechen könne, doch vermisse er die Damen, welche sonst immer erschienen. Der Redner richtete zunächst die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit der Wehrvorlage im deutschen Reichstag. Die Erfolge der Balkanstaaten bringen die deutsche Regierung zur Besinnung, um die Wehrkraft zu Lande, Wasser und in der Luft so stark zu machen, wie notwendig sei. Zu hoffen wäre, daß die Vorlage angenommen werde trotz der Abneigung der Sozialdemokratie, die die heiligsten Gefühle des Volkes an das Jahr 1813 in den Staub zöge. Die Politik des preußischen Abgeordnetenhauses sei mitbestimmend für den deutschen Reichstag. Wenn auch viele Fragen gemeinsam wären, so seien doch dem preußischen Landtag noch besondere vorbehalten Die preußischen Eisenbahnen seien das wichtigste Mittel zur Hebung des Handels. Die nationalliberale Partei sei dafür eingetreten, die Eisenbahnfinanzen von den Staatsfinanzen zu trennen für einen Ausgleichsfonds. Von den 2207 Millionen M Staatseisenbahneinnahmen, die einen Ueberschuß von 798 Millionen M ergeben haben, hätte der Staat allein 219 Millionen M allgemeine Auslagen decken können. Doch müßten energische Maßnahmen getroffen werden, damit einer Wiederkehr der Betriebsstockung und des Wagenmangels, wodurch die Industrie und Arbeiterschaft im vorigen Herbste großen Schaden erlitten hätten, vorgebeugt würde. Bei der neuen Steuernovelle erstrebe die nationalliberale Partei einen Abbau der Steuerzuschläge, damit diese nicht verewigt würden. Die Eisenbahnverwaltung habe die soziale Seite zu wenig berücksichtigt. Die von ihr beschäftigten 521 439 Beamten und Arbeiter erhielten zwar insgesamt 792 335 800 Mark an Löhnen. Doch bedürften gerade diese Personen dringender Lohnaufbesserungen, wofür auch besonders seine Partei eintreten werde, wie sie überhaupt das lebhafteste Interesse an der sozialen Aufbesserung des Arbeiterstandes habe. Eine bestimmte Grenze müsse jedoch inne gehalten werden, sie liege in dem Verhältnis unserer Industrie mit dem Ausland. Auch im Abgeordnetenhause müsse auf die Mängel der Arbeiterschaft in den Staatsbetrieben hingewiesen werden, um dadurch eine Besserung herbeizuführen. Die Mitglieder der Arbeitsausschüsse seien mit festem Gehalt zu bedenken, auch die Arbeiter bedürften gleich wie die übrigen Erwerbsschichten eines Urlaubs, und dürften die Zeiten des Krankseins nicht auf den Urlaub angerechnet werden. Der Mittelstand leide besonders durch den Großbetrieb Not. Hier sei Selbsthülfe erforderlich, doch müsse er bei seinen großen drohenden Gefahren tatkräftig unterstützt werden. Die nationalliberale Partei sei für Lehrlings-, Fortbildungsgesetze und die obligatorische Fachbildungsschule auf dem Lande besonders eingetreten. Gerade des gewerblichen Mittelstandes harrten noch wichtige Forderungen, wie Regelung des Submissionswesens, Einschränkung der Gefangenenarbeit, Schutz gegen Bauschwindel. Aber auch die Beamten und Lehrer könnten sich der Fürsorge der Nationalliberalen getrösten. Die Ungleichheiten in der Gehaltsaufbesserung bedürften dringend der Abhülfe, weshalb eine Revision der Besoldungsordnungen zu erstreben sei. Durch die Privatbeamtenversicherung sei auch dieser Kategorie in erfreulicher Weise in Aussicht gestellt, daß Ungleichheiten getilgt werden. Auch ganz besonders habe sich die Landwirtschaft größter Beachtung seiner Partei zu erfreuen. Es sei entschiedener Wille der Mehrheit, das Schutzzollsystem auf dem Boden der nationalen Arbeit aufrecht zu erhalten. Durch die Aufhebung des § 12 des Fleischschaugesetzes und Einfuhr des argentinischen Gefrierfleisches würde ein vernichtender Schlag gegen die heimische Viehzucht und die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe geführt. Doch müßten Maßregeln getroffen werden, um die Fleischteuerung dauernd zu heben. Der kleine und mittlere Bauer liefere die größte Fleischproduktion, deshalb seien solche Stellen auf dem Wege der inneren Kolonisation zu mehren; das gehöre zur wirtschaftlichen Wehr und dadurch würde auch die schreiende Leutenot bei den landwirtschaftlichen Großbetrieben gehoben. Hier müsse der Staat eingreifen durch Parzellierung der großen Staatsdomänen für kleinere Bauernstellen. Daher sei auch ein Gesetzentwurf erforderlich, um dem immer mehr zunehmenden Fideikommißbesitz eine Einschränkung zu gebieten. Auch den Fragen der Verwaltungsreform sei eine größere Aufmerksamkeit zu widmen. Vom nationalen Standpunkt sei nicht zu billigen, daß in die höchsten Stellen nur Personen einer bestimmten Klasse einrückten; nicht Stellung, Reichtum und dergleichen sei dabei maßgebend, sondern allein die Tüchtigkeit. Die Wahlrechtsreform sei vom Standpunkte der Freiheit zu betrachten. Deshalb verlange die nationalliberale Partei: Geheime und direkte Wahl, Aufhebung der Drittelung der Urwahlbezirke, Aenderung der Wahlkreiseinteilung, abgestufte Wahl, nicht aber gleiches Wahlrecht wie bei der Reichstagswahl vom prinzipiellen Standpunkt. Stets habe die nationalliberale Partei den nationalen Gesichtspunkt an die Spitze gestellt; nur in der Freiheit regen sich die Kräfte. Freiheitliche Ideen möchten alles durchdringen, dann könnten wir getrost in die Zukunft sehen. Reicher Beifall lohnte den Redner und sprach der Versammlungsleiter ihm den Dank der Anwesenden aus. — Nach einer kurzen Pause nahm sodann Herr Generalsekretär Fuhrmann aus Berlin das Wort zu seinem Vortrage über die äußere und innere politische Lage Deutschlands. In höchst interessanten Ausführungen gab dieser hervorragende Redner zunächst einen geschichtlichen Rückblick über die Gründung und Fortentwickelung der nationalliberalen Partei und der übrigen Parteiverhältnisse seit Gründung des Reiches, streifte die Blockpolitik und wandte sich dann der Reichssozialpolitik zu. Zur Wehrvorlage führte Redner aus, daß er auf Einzelheiten nicht eingehen wolle, da die Parteien freie Hand behalten müßten und alles auf eine Einigung der bürgerlichen Parteien ankomme. Erstaunt sei er darüber, daß in der Presse so wenig die Tatsache hervorgehoben werde, daß diese Riesenvorlage gemacht werden könne, ohne daß die Massen durch einen Pfennig indirekte Steuern belastet, daß vielmehr die gesamten Kosten dem Besitz auferlegt würden. Der Gedanke des Wehrbeitrags sei vom Volke mit einmütigem Beifall aufgenommen worden, Befriedigung herrsche auch darüber, daß auch die dauernden Lasten hauptsächlich auf den Besitz gelegt würden. Dann sprach er über die auswärtige Politik, dabei das Verhältnis der Nachbarstaaten und besonders Englands zum deutschen Reiche in ein helles Licht stellend. Durch die jetzigen Freundschaftsbeteuerungen der Engländer dürften wir uns nicht beeinflussen lassen, vielmehr sei dringend und ernstlich davor zu warnen. Der ewige Frieden sei ein schöner Traum. Wir wollen den Frieden, aber wir wollen nicht den Frieden um jeden Preis. Unsere Flottenpolitik müsse so erstarken, daß, wenn unsere Flotte auch durch den Angriff der Engländer zu Grunde gerichtet würde, dann aber auch gleichzeitig Englands Vorherrschaft zur See ein Ende gemacht werden könne. — Herr Professor Berndt aus Hamm, der dann noch das Wort ergriff, erinnerte an die ernste und kritische gegenwärtige Lage. Bei der Deckung der Militärvorlage müsse ein Opfer für Preußens Größe und Deutschlands Macht gebracht werden. Die nationalliberale Partei sei und werde für die soziale Arbeiterversicherung stets eintreten. — Der Versammlungsleiter sprach sämtlichen Rednern den Dank der Zuhörer aus und schloß dann die Versammlung nach einem warmen Appell an die Anwesenden, bei der bevorstehenden Wahl für die Interessen der nationalliberalen Partei mit aller Entschiedenheit einzutreten.

Lokales und Provinzielles.

* — **Vom Wettersturz.** Aus ganz Deutschland liefen gestern Nachrichten ein über Schäden, die durch den Wettersturz verursacht wurden. Infolge des starken Frostes ist vielfach die Baumblüte erfroren. Die Besitzer der Weinberge und Obstkulturen am Rhein hegen bange Sorge. Frost und Schneegestöber haben bereits den jungen Trieben böse zugesetzt. Man hegt ernsteste Befürchtungen, falls der Temperatursturz noch längere Zeit anhalten sollte. In Kiel und Umgegend herrschte in der Nacht zum Freitag eine Temperatur von 4 Grad Kälte. Der von Stettin kommende

Personendampfer „Holsatia", der mittags mit vierstündiger Verspätung einlief, war vollkommen vereist.

* — Der **Landkreis Hamm** wurde dem Bezirk der **Handelskammer Dortmund** zugeteilt.

* — **Wilh. Busch-Abend.** Der Einladung zu dem vom Beamtenverein für Kamen und Umgegend im Reinhardschen Saale veranstalteten Wilh Busch-Abend hatten gegen 300 Besucher Folge geleistet. Wer nur gekommen war, sich an einigen der mit Recht in unserm Volke so weit verbreiteten humoristischen Geschichten von Wilh. Busch zu erfreuen, sollte bald erfahren, daß ihm dieser Abend weit mehr bieten wollte, als er erwartet hatte. In formvollendetem Vortrage entwarf Herr Schriftsteller Schröder aus Iserlohn der gespannt lauschenden Zuhörerschaft ein fesselndes Bild von dem Dichter und Menschen „Busch". Nicht nur denjenigen, welche Busch nur als den Verfasser von „Max und Moritz" oder „Hans Huckebein, der Unglücksrabe" kennen, sondern auch denen, die sich eingehender mit seinen humoristischen und satyrischen Schriften beschäftigt hatten, wußte der Vortragende hochinteressante und dem oberflächlichen Leser der Busch'schen Schriften nicht auffallende Züge und Eigenschaften des Dichters Busch zu bieten Die Zuhörer lernten den Dichter als hervorragenden Volksbildner kennen, als den scharfen und feinsinnigen Beobachter menschlicher Tugenden und Schwächen, als den großen und genialen Zeichenkünstler, der mit bewußter und beabsichtigter Einfachheit der technischen Mittel alle Situationen und Gemütsstimmungen, in die der Mensch versetzt werden kann, darzustellen verstand, als den trefflichen Wortkünstler, der tiefernste Lebensweisheit klar und packend, kurz und präzise oft in scherzhaftem Ausdruck zu formulieren wußte. Der Vortrag des Herrn Schröder zeugte von liebevollem Studium des innersten Wesens und Wirkens des Dichters Busch, und darum fesselte er die Hörer auch so außerordentlich. Nach dem ernsten und gedankenreichen Vortrage trat nun der Humor in seine Rechte. Was Herr Schröder hier bot, kann inbezug auf die getroffene Auswahl und auf die Art der Rezitation als mustergültig bezeichnet werden. Es würde zu weit führen, auf die Gedichte und die Geschichten Fipps, der Affe, Eine milde Geschichte, Nur leise und Vierhändig, welche mit den in Lichtbildern vorgeführten charakteristischen Zeichnungen zum Vortrag kamen, näher einzugehen. Sie alle lösten bei jedem Anwesenden eine heitere humorvolle Stimmung aus, und mit lebhaftem Beifall dankte die Versammlung dem Redner zum Schluß für die interessanten und köstlichen Darbietungen.

* — **Der Waffenschmied.** Der Vorverkauf der Karten für den Waffenschmied hat begonnen und geht, wie wohl kaum anders zu erwarten war, flott von statten. Nach allem, was man von der Aufführung hört, wird sie sich zu einer vortrefflichen gestalten, dafür bürgt die bewährte Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Seipt, Hamm. Die Bühnenproben stehen unter Leitung des Regisseurs vom Stadttheater Münster. Bunte Bilder aus mittelalterlicher Zeit werden am Sonntag im Reinhard'schen Saale an den Augen der Besucher vorübergleiten. Im zweiten Akt wird ein Ballett eingelegt, getanzt von 16 hiesigen Damen Wir wünschen, daß der Musikverein für diese große Aufgabe und Mühe den wohlverdienten Dank erntet durch zahlreichen Besuch der Aufführung.

* — **Größere evangelische Gemeinde.** Der kirchliche Unterricht beginnt wieder am Dienstag, den 15. April, morgens um 7 Uhr für die Konfirmanden; am Mittwoch, 16. April, morgens um 7 Uhr für die Katechumenen. In den Katechumenen-Unterricht können aufgenommen werden die Kinder, die bis zum 30. September dieses Jahres 12 Jahre alt werden. Ferner sei darauf aufmerksam gemacht, daß die beiden Stadtschulen mit den Kirchen nichts mehr zu tun haben; es geht also nicht mehr so wie früher, daß die Schüler der Kaiser-Wilhelm-Schule ins Gemeindehaus zum Unterricht und die der Augusta-Viktoria-Schule zu Herrn Pastor Ewald gingen. Sondern jeder Schüler, einerlei in welcher Schule er gerade ist, geht zu der Kirche zum Unterricht, zu welcher seine Eltern gehören.

* — Am Sonntag, den 4. Mai, veranstaltet der Wirt des Restaurants „Zur schönen Aussicht", Herr Wilh. Simon, Ostenfeldmark, ein **Kaffeekränzchen** mit nachfolgendem Ball. Die Musik wird von der Herzog'schen Kapelle ausgeführt.

* — **Ueberfallen.** Zu unserer Notiz mit nebenstehender Stichnote in der vorletzten Nummer unseres Blattes teilt uns Herr Wilh. Uebach mit, daß ein Wortwechsel nicht vorhergegangen, sondern er ohne jeden Grund überfallen worden sei.

⊿ — **Flieger.** Wie der Luftschiffahrt-Verein in Münster mitteilt, werden in der ersten Hälfte dieses Monats zwei und in der zweiten Hälfte zwei weitere französische Flieger, die sich um den französischen Pommery-Pokal beworben haben, den Landkreis Hamm berühren. Der Verein ersucht das Publikum dringend, den Fliegern bei Zwischen- oder Notlandungen keinerlei Schwierigkeiten zu bereiten, ihnen vielmehr jede sportliche Hilfe zu teil werden zu lassen.

× — **5 Pfennig-Strecken durch die Stadt** beabsichtigt die hiesige Straßenbahn einzuführen. Vom 1. Mai ab sollen nämlich für die Strecken vom Staatsbahnhof Kamen bis zur Kämerstraße und von Unna-Post bis Unna-Neumarkt 5 Pfg.-Fahrscheine ausgegeben werden. Diese Neuerung ist im Interesse des Stadtverkehrs jedenfalls freudig zu begrüßen und wird sich zweifellos lebhafter Benutzung erfreuen.

)!(— **Unerhörten Unfug** verübten einige übermütige Burschen in der Sonnabend nacht auf dem Heerenerweg. In der Nähe der Osthoffschen Besitzung hatten sie einen Wagen quer über die Straße gestellt und dahinter ein Feldbahngleis gelegt, so daß die Straße nicht passiert werden konnte. Wie leicht hätten dadurch Fuhrwerke oder Radfahrer zu Schaden kommen können. Hoffentlich gelingt es, die rücksichtslosen Buben zu ermitteln und sie einer exemplarischen Bestrafung zuzuführen.

— **Diebstahl.** In der verflossenen Nacht wurden einem Logiergast aus einer hiesigen Wirtschaft ein neuer Anzug und ein Hut entwendet Der Dieb hatte sich während der Abwesenheit des Zimmerinhabers durch das Aufbrechen der Tür Eingang in das Zimmer verschafft und mit der Beute das Weite gesucht. Der Anzug war bei einer hiesigen Althändlerin zu einem minimalen Preise versetzt und konnte dem Bestohlenen wieder behändigt werden. Der Dieb wurde in der Person eines hiesigen Gelegenheitsarbeiters ermittelt.

Heeren, 11. April Der langjährige Betriebsführer auf Zeche Königsborn, Schacht 2, Herr Heinrich Schulte, verließ heute unsere Gemeinde, um sich in den wohlverdienten Ruhestand zu begeben Indem der Scheidende 13 Jahre lang seine ganze Kraft in den Dienst der aufblühenden Zeche Königsborn stellte, war er seinen sämtlichen Untergebenen ein milder und gerechter Vorgesetzter. Herr Schulte war ein rühriges Mitglied des Schulvorstandes, der Gemeindevertretung und des evangelischen Kirchenvorstandes Verschiedene wohlverdiente Ehrungen wurden dem Scheidenden zu teil. Der Evangelische Arbeiterverein ernannte seinen eifrigen Beisitzer zum Ehrenmitgliede. Der Beamtengesangverein Königsborn 2 und der gemischte Chor brachten ihrem Mitglied und Gönner ein Ständchen. Möge Herrn Schulte ein langer und froher Lebensabend beschieden sein!

Rünthe, 12. April. Viele Roheitsdelikte hat der Arbeiter Gustav Menke von hier schon auf dem Kerbholz, und heute wird er wieder beschuldigt, am 26 Febr d J den Arbeiter Wylupski nach einem kurzen Wortwechsel in einer Wirtschaft mit dem Messer gestochen zu haben. Den Stich giebt der Angeklagte zu, er behauptet aber, daß er von Wylupski angegriffen worden sei. Letzterer Einwand wird durch die Zeugenaussagen wiederlegt, die da bekunden, daß die beiden zuerst einen Wortwechsel gehabt und sich dann trennten. Kurz nachher versetzte ihm der Angeklagte ganz unerwartet einen Messerstich in den linken Arm, der 10—20 Ztm. lang war. Der Verletzte mußte 14 Tage im Krankenhaus zubringen. Das Urteil gegen den Angeklagten lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

Hamm, 12. April. Von Zeche „Sachsen". Gestern früh ist auf Schacht 2 bei 760 Metern Teufe das Kohlengebirge erreicht worden. Da mit der Niederbringung dieses Schachtes anfangs März vorigen Jahres begonnen wurde, so ist hier die außerordentlich kurze Rekordzeit von 13 Monaten vom ersten Spatenstich bis zur Erreichung des Kohlengebirges geschaffen worden.

Unna, 13 April. Tödlicher Unfall. In der Grube der Zeche Massen, Schacht 1/2, wurde der dort beschäftigte Bergmann Becker aus Massen tot aufgefunden. Auf welche Art der Genannte zu Tode gekommen, ist noch nicht festgestellt. B ist verheiratet und hinterläßt mehrere schulpflichtige Kinder.

Dortmund, 14. April. Wieder ein Opfer der Niederdeutschen Bank. Der Rechtsanwalt, Notar und Justizrat Hubert Bonzel von hier wurde Sonntag mittag auf Anordnung des Untersuchungsrichters wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung festgenommen und dem Untersuchungsgefängnisse zugeführt. Die Verfehlungen sollen bis zum Ausbruche des Konkurses der Niederdeutschen Bank zurückgreifen und eine Höhe von 30—40 000 M erreichen.

Recklinghausen, 12. April. Auf der Zeche General Blumenthal 3/4 platzte gestern nachmittag in der Grube der Kessel einer Grubenlokomotive. Durch die umherfliegenden Stücke wurde ein 20jähriger Bergmann auf der Stelle getötet, ein zweiter wurde erheblich verletzt.

Bellern (Westf.), 12. April. Durch eine Feuersbrunst wurden hier die Häuser der Familien Becker, Brinkrode, Zurgeißel und Brockmann vollständig in Asche gelegt. Der Schaden ist recht bedeutend.

Duisburg, 11. April. Heute morgen 9½ Uhr wurden auf der Strecke Duisburg—Mülheim-Ruhr drei Rottenarbeiter von dem Personenzuge 317 erfaßt. Der Rottenarbeiter Peter Rettenhausen aus Buchholz wurde sofort getötet, der Arbeiter Schreuer schwer verletzt. Leicht verletzt wurde der Arbeiter Heinrich Schlägel.

Velbert, 14. April. Dem Konditor Kitz, Inhaber des Cafe Kitz, wurde vor einigen Monaten die Konzession entzogen wegen Duldung von Glücksspielen und wegen Teilnahme. Die von Kitz eingelegte Berufung wurde in allen Instanzen und jetzt vom Reichsgericht verworfen.

Letzte Nachrichten.

Attentat auf den König von Spanien.

Madrid, 14. April. Auf König Alphons von Spanien wurden gestern mittag vor der Bank von Spanien drei Schüsse abgegeben. Der König blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet. — Graf Romanonew erklärte, daß der König wegen des Attentats auf ihn keine Ausnahmemaßregeln ergreifen werde. Der Gerechtigkeit werde Genüge geschehen, sonst nichts. Man müsse zeigen, daß man keine Furcht habe. Es wird versichert, daß der König kurze Zeit vor dem Attentat Drohbriefe erhalten habe. Der verhaftete Anarchist Allegre erklärte, er habe die Hinrichtung Ferrers rächen wollen. Er gehört, wie behauptet wird, dem internationalen Ferrerbunde in Valona an. In der Brieftasche des Verhafteten wurde eine Mitgliedskarte des ultramontankonservativen Clubs in Barcelona gefunden.

Paris, 14. April. Die Großmächte haben dem „Matin" zufolge die Absicht, die bulgarische Regierung zur Einstellung der Feindseligkeiten an der Tschataldschalinie aufzufordern.

Rom, 14. April. Im Stadtvikariat erklärte man, der Papst habe eine Lungenentzündung und schwebe in Lebensgefahr.

Rom, 14. April. Der Marineminister wird in der Kammer eine außerordentliche Ergänzungsforderung von 200 Millionen Lire zum Bau von Dreadnoughts einbringen.

Athen, 14 April. Auf der Insel Castellorizo haben die Türken alle Christen massakriert und die Frauen vergewaltigt, nachdem das italienische Torpedoboot, das dort stationiert war, die Insel verlassen hatte.

Musik-Verein Kamen.

Die Mitglieder des Vereins werden gebeten, ihre Plätze zu der am 20. dss. stattfindenden Aufführung „Der Waffenschmied" bis zum Mittwoch dieser Woche gefl. bei Herrn Lehrer Altena belegen zu wollen.

Der Vorstand.

Gardinen
(Tüll Spachtel, Madras)
wäscht, färbt, appretiert und spannt nach Plauener Art
Färberei **Galluschke**
Waschanstalt
Kamen, Weststraße 88.

Mädchen u Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges,
volles und üppiges
Haar
ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniert **Kräuter-Shampoon** (Paket 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.) Großartige Wirkung, v Tausenden bestätigt Echt in **Kamen** u **Bergkamen** in der **Germania-Drogerie.**

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 15. April cr., nachmittags 4 Uhr werde ich beim Wirt Hüsemann in Oberaden:
1 Bügelofen mit 3 Bügeleisen, 1 Arbeitstisch, 1 Benzinlampe, 1 Anprobegestell und 10 Meter Roßhaarfutter
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Die Versteigerung findet statt.
Kamen, den 14. April 1913
Falley,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Rentners **Gustav Tönnies** in **Lünen a. d. L.** werde ich die demselben gehörige **Besitzung, Kamen, Lünenerstr. Nr. 142** (früher Helgers) am
Freitag, 18. April 1913, nachm. 4 Uhr
auf meinem Büro zum Verkaufe aussetzen.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.
Bona,
Rechtsanwalt und Notar.

— Junges —
Mädchen
von 14—16 Jahren sofort oder zum 1. Mai gesucht.
Frau Jul. Vorstädt,
Kamen.

Statt besonderer Anzeige.
Helene
Die glückliche Geburt einer kräftigen
Tochter
beehren sich anzuzeigen
Amtsrichter Dr. Haarmann und Frau Helene Haarmann geb. Epping.
Kamen i. W., den 11. April 1913.

Besitzungverkauf bezw. Verpachtung
Kamen
Ein zweiter Bietungs- bezw Schlußtermin zum Verkaufe der den Erben des zu Kamen verstorbenen Fuhrmanns **Wilh. Brüggemann** gehörenden, in hiesiger Stadt, Nordenmauer unter Nr. 47 belegenen, bereits am 14. vor. Mts zum Verkaufe ausgebotenen Besitzung Flur 26 Nr. 1221/76, Nordenmauer, Hofraum und Garten, 4,62 Are groß, mit aufstehendem Wohnhause Nordenmauer Nr. 47 nebst einem Stallgebäude, ist auf **Freitag, den 18. d. Mts.**, nachm 4 Uhr, wiederum im Lokale des Wirts F. Tillmann, Kämerstraße hier, angesetzt, und wird bei entsprechendem Gebote der sofortige Zuschlag nachgesucht.
Gleichzeitig soll die fragliche Besitzung, am liebsten im ganzen, erforderlichen Falls auch geteilt, zur sofortigen Verpachtung ausgesetzt werden.
Kamen. **Reinhard, Gerdts,** Aukt.

Chilisalpeter
zu haben bei
Th. Ostermann
Kamen (Bahnhof).

Einen tüchtigen, ehrlichen zuverlässigen
Jungen
von 14—17 Jahren gesucht.
Off. unt. B. K. an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Achtung!
Abhanden gekommen
ein deutscher Schäferhund — Rüde — 3 Monate alt, stark gebaut, Ohren etwas gekippt, Farbe grau, gelb schimmernd.
Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Wilh. Vogt, Dampfmühle
Kamen.

Auf dem Wege von Zeche Bergkamen nach Kamen
Wagenbremse verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
Kamen, Königstr. 6.

Mehrere Jahrgänge größtenteils illustr. Zeitschriften
als:
„Für's Haus", „Roman-Zeitung", „Ueber Land und Meer" 2c. 2c.
billig abzugeben.
Buchhandlung W. Felting, Kamen,
am Markt.

Oeffentlicher Vortrag

im Saale des Herrn Hausemann
Dienstag, den 15. April, abends 8½ Uhr

Thema:

Wann kommt der Weltkrieg und was bringt er uns?
od.: Das Reich Gottes u. die vorausgehenden Zeichen.

Jedermann, auch Frauen willkommen. Eintritt frei.

Musik-Verein Kamen.

Sonntag, den 20. April 1913, abends 7 Uhr
im Saale des **Schützenhofes**

Der Waffenschmied

Komische Oper in 3 Akten von G. A. Lortzing.

Leitung: Herr Kgl. u. städt. Musikdirektor **P. Selpt**, Hamm.
Regie: Herr Regisseur **Lieban** (Stadttheater Münster i. W.).
Orchester: Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 13 (Münster).
Chor: Musikverein Kamen.

Personen:

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt	Herr Sachs
Marie, seine Tochter	Frl. Enghardt
Ritter Graf von Liebenau	Herr Bassermann
Georg, sein Knappe	Herr Lieban
Ritter Adelhof aus Schwaben	Herr Barde
Irmentraut, Mariens Erzieherin	Frl. Hübner
Breuner Gastwirt, Stadingers Schwager	Herr Lütjohann

(sämtlich vom Stadttheater Münster i. W.)

Bürger und Bürgerinnen, Schmiedegesellen, Ritter, Knappen, Pagen, Herolde, Volk.

Ort der Handlung: Worms. Zeit: 16. Jahrhundert.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei W. Felting, C. Holtmann, H. Schubeis
I. Platz 2,50 Mk. (numeriert)
II. Platz 1,50 Mk. (numeriert)
III. Platz 1,00 Mk.
Schülerkarten 0,75 Mk.

Brautpaare

erhalten bei

Trauringen

eine schöne genau gehende

Schwarzwälder Uhr gratis.

Alle Arten Uhren, Uhrketten, Goldwaren und Hochzeits-Geschenke

Beste Nähmaschinen
nur 48 bis 75 Mk.
vor und rückwärts nähend,
5 Jahre Garantie

Versenkbare Nähmaschinen nur 85 Mk.

kaufen Sie am besten und billigsten beim Fachmann

C. Lugge, Inh. Uhren-Hübler

Kamen, Bahnhofstraße 5.

Größte Auswahl in Uhren u. Goldwaren von Kamen u. Umgeg

Für Vereine: Kunstgegenstände, Diplome, Kränze, Orden sehr billig!

Alle Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden auf eigener Werkstatt erledigt.

Brot!

Knäppers	Schwarzbrot	2 Pfund	27	Pfg.
"	Pumpernickel	2 "	29	"
"	Paderborner, groß		93	"
"	Paderborner, klein		47	"
"	Bauernstuten, groß		93	"
"	Bauernstuten, klein		47	"
"	Thüringer, groß		93	"
"	Thüringer, klein		68	"
"	Casseler		47	"
"	Runder		68	"
"	Schwarzbrot, groß		93	"
"	Schwarzbrot, klein		47	"
"	Weißbrot		47	"
"	Stuten, süß		47	"

J. Kadden.

Die Wieder-Eröffnung

meiner

Konditorei, Bäckerei u. Kaffeestube

findet Dienstag, 15. April statt.

Ich empfehle sämtliche Bäckerei- und Konditoreiwaren in prima Qualität.

Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck.

Torten verschiedener Art.

Bestellungen für Familienfeiern u. festliche Gelegenheiten werden prompt ausgeführt.

Frau Wwe. Enselmann,

Kamen, Oststraße 3.

Billig! Billig!

Auf **Margarine, Kaffee** und **Brot** von heute ab statt Rabattmarken

besonders hohen Rabatt.

Feinste Süßrahmtafel-Margarine, lose ausgewogen, Pfd. 57, 60, 70, 80, 90, 100 Pfg.
in Paketen Pfund 60, 70, 80, 90, 100 Pfg.
Feinste Pflanzenbutter Pfund 85, 90 Pfg.

Beim Einkauf von 3 Pfund Margarine, lose oder in Paketen,

jedes Pfund 5 Pfennig billiger.

J. Kadden.

Verding.

Die zum Neubau eines Einfamilien-Wohnhauses für Herrn Stadtrentmeister **Bohnenkoch** in **Kamen** erforderlich werdenden Bauarbeiten sollen wie folgt vergeben werden:

Erd- und Maurerarbeiten, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner- und Schmiedearbeiten.

Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen auf dem Büro des Unterzeichneten bis zum 19. d. Mts, abends 6 Uhr zur Einsicht offen.

Angebote sind bis zu diesem Termin daselbst mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei und verschlossen einzureichen.

Kamen, den 14. April 1913.

F. Heimeier.

Billige Lebensmittel

Ia. weißes Sauerkraut		Pfd 5 ₰
Feinste Halberst. Würstchen		Paar 14
Ia. Rollmops	mit Gurkeneinlage	Dtzd. 58 ₰
Ia. süße Pflaumen		Pfd. 25 ₰
Ia. Schmalz, gar. rein		Pfd. 64 ₰
Ia. Harzer Käse		9 Stück 20 ₰

Ia. gebrannten Kaffee
Marke „Haushalt" Pfund 135

Feinste Pflanzen-Margarine
Marke „Palme" Pfund 80 ₰

Auf Kaffee, Margarine, Malzkaffee wertvolle Gutscheine.

Gebr. Wolff.

Kaffee

Täglich frisch gebrannter

Kaffee Pfd. 1.45, 1.55, 1.70 Mk.
hell, gemischt oder dunkel.

Beim Einkauf von 1 Pfund Kaffee jedes Pfund schon 8 Pfg. billiger.

Roh-Kaffee Pfd. 1.35, 1.45, 1.55 M
Beim Einkauf von 1 Pfund jedes Pfund 10 Pfg. billiger.

Versuchen Sie bitte meinen vorzüglichen Kaffee und Sie bleiben dauernd Kunde.

J. Kadden.

Aufgebot.

Der Gutsbesitzer **Emil Klotmann** aus **Flierich** bei Unna hat beantragt, den Hypothekenbrief aufzubieten, welcher über die folgende im Grundbuch von Oberaden Band II Artikel 47 auf Grundstücken der Witwe Fahrhauer **Friedrich Grünewald,** Henriette geb. Peppmeier von Oberaden in provinzieller westfälischer Gütergemeinschaft mit ihren Kindern lebend, eingetragene Post ausgestellt ist:

„750 Mark rückständiges Kaufgeld mit 5% Zinsen für den Landwirt Schulze-Aden zu Oberaden aus dem Kaufvertrage vom 30. Juni 1856.

Abgetreten nebst den Zinsen laut Kassion vom 1. Nov. 1864 dem Ökonom Heinrich Klotmann in Flierich. Eingetragen zufolge Verfügung vom 17. Juli 1862 beziehungsweise 15. November 1864."

Der Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem bei dem unterzeichneten Gericht auf den

29. Juli 1913, vormittags 11 Uhr

Zimmer Nr. 3 anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Kamen, den 7. April 1913.

Königliches Amtsgericht.

Jeder verständige Fleischer

sollte zum Verkaufe von Schweineschmalz, Rinderfett, Nierenfett etc **nur**

Lengericher Fetthülsen

gebrauchen Der Verbrauch der Hülsen ist erheblich

billiger als Pergamentpapier.

Lieferung **mit Firmendruck ohne Preisaufschlag** in kürzester Zeit durch die

Buchhandlung W. Felting, Kamen.

Bauplätze zu verkaufen.

Zu erfragen **Schillstraße 5.**

Wer bei Entkräftung,

Nerven-

schwäche

u. Abgespanntheit eines Kräftigungsmittels bedarf, kann nichts besseres tun, als **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** trinken. Dieses ausgezeichnete Heilwasser enthält in leichtverdaulicher, äußerst bekömmlicher Form alle wertvollen und kräftigenden Nähr- u. Mineralsalze, die der geschwächte Körper zu seiner Wiederauffrischung bedarf dabei ist es von prickelndem Wohlgeschmack Von zahlreichen Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl 95 Pf. in **Kamen H. Jacobi u C. Müller,** Drog. In **Bergkamen: H. Jacobi.**

Ein properes

Mädchen

von 14—16 Jahren zur Stütze der Hausfrau sofort oder später gesucht

Wilh. Quabeck, Niederaden.

Ruhige Familie sucht zum 1. Juli eine 3 oder 4 Zimmer-

Wohnung

in der Nähe des Bahnhofs.

Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung

Gut erhaltene

Strickmaschine

billig zu verkaufen

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Habe in meinem Garten

Gift gelegt.

Friedrich Lanfermann,
Hammerstraße 110.

---

stärkt u. erfrischt wunderbar Dr Bufleb's **echter tiroler Enzianbranntwein,** à Fl. Mk. 1,—. Bei: **Heinrich Jacobi,** Germania-Drog., **Carl Müller jun., Inh. Aug. Besse,** Löwen-Drogerie.